

VYPYR TUBE 120 HEAD &  
SANPERA II FUSSLEISTE

**Peavey**

Die Marke Peavey verbindet man unweigerlich mit den Röhren-Toppteilen 5150, 6505, 3120 und JSX. Hier kommt nun ein Head, dessen Endstufe vom 6505 stammt, dessen analoge Vorstufe hingegen etliche Verstärker modelliert. Der Vypyr Tube 120 ist ein Hybrid, mit digitalen Effekten, Speicherplätzen und günstigem Preis.



TEXT THOMAS JESCHONNEK | FOTOS DIETER STORK

Das Flaggschiff der Vypyr-Serie wirkt für seine 120 Röhrenwatt aus vier 6L6GC-Endröhren recht preiswert, eine Sanpera-Fußleiste sollte man jedoch beim Kauf gleich mit einplanen. Die analogen Transtube-Vorstufen aller Peavey Vypyr-Amps sind – vom 15 Watt leistenden Übungs-Combo bis zum hier getesteten Tube 120 Head – fast gleich aufgebaut.

**konstruktion**

Die Basis des Vypyr 120 Tube Head ist identisch mit der des Vypyr Tube 120 2x12" Combos, den es auch als 60 Watt starke Version, mit zwei 6L6GC-Endröhren und einem 12"-Speaker gibt.

An Konstruktion und Aufbau des fast 19 Kilogramm schweren Toppteils gibt es nichts auszusetzen. Der zugegebenermaßen günstige Preis resultiert einerseits aus einer kostengünstigen Herstellung in China, andererseits wurde die Verarbeitung insgesamt schlichter gehalten als beispielsweise beim ange-

sprochenen Modell 6505. Frontseitig kommt außerdem eine Menge Kunststoff zum Einsatz. Das riesige Vipernzahn-Logo, die Frontblende und alle Reglerknöpfe bestehen beim Vypyr Tube 120 Tube eben nicht aus Metall. Das hängend montierte Chassis allerdings natürlich schon. Auf dessen Rückseite sitzen zwischen Netz- und Ausgangstrafo vier mit Sockelklammern gesicherte 6L6GC-Ruby-Tubes-Endpentoden hinter einem Metallkäfig, die 12AX7A Phasenumkehröhre daneben offenbart nach Abnehmen ihrer Aluhaube ebenfalls eine Ruby-Tubes-Herkunft. Die Netzsicherung ist bei diesem Vypyr-Modell glücklicherweise von außen zugänglich. Daneben befinden sich zwei parallel verdrahtete Boxen-Anschlüsse mit dazugehörigem Impedanzwahlschalter (4, 8, 16 Ohm), und ganz rechts die MIDI-Spezialbuchse für die Sanpera-Fußleiste.

Die Transtube-Vorstufe stellt zwölf analoge Verstärkermodelle mit jeweils zwei Kanälen, Pre- und Post-Gain, 3-Band EQ und Master-

Volume-Regler bereit. Editierbare Digital-Effekte aus den Rubriken Verzerrer, Kompressor oder Auto-Wah lassen sich vorschalten, zusätzlich steht eine Auswahl an ebenfalls elf editierbaren digitalen Modulationseffekten zur Verfügung. Hall und Echo – mit Tap-Tempo-Taste – sind noch einmal unanhängig von den bereits erwähnten Effekten vorhanden, es stehen also insgesamt vier Effektmodule plus Noise Gate zur Verfügung. Am Verstärker selbst lassen sich zwölf Speicherplätze per Hand bedienen, mit einer Sanpera-Leiste werden daraus stattliche 400.

Die chromatische Stimmfunktion der kleineren Vypyr-Modelle wurde ebenfalls übernommen, und auf den Aux-In für CD- oder mp3-Player, den USB-Recording-Port und den frequenzkorrigierten Kopfhöreranschluss hat der Hersteller ebenfalls nicht verzichtet. USB- und Headphone-Ausgang profitieren beim Vypyr 120 Tube jedoch nicht von der Röhrenendstufe. Diese wird beim Belegen einer dieser Buchsen – bzw.